

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 51.

Halle, Freitag den 2. März
Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraph. Depeschen des Berl. „Corresp.-Bureaus.“

Paris, Mittwoch, d. 28. Februar. Heute Mittag ist der Kaiser nach Boulogne abgereist. Im Publikum ist die Meinung vorherrschend, der Kaiser werde von Boulogne aus ein Manifest erlassen, durch das er der Nation seine Reise nach der Krim anzeigt. — Der heutige „Moniteur“ meldet aus Konstantinopel vom 19. d., daß General Niel nach der Krim zurückkehren werde.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Februar. Lord John Russell ist heute, von Magdeburg kommend, hier eingetroffen und im Hôtel de Russie abgestiegen. Derselbe wird einige Tage in Berlin verweilen, da die Conferenzen in Wien noch nicht ihren Anfang nehmen.

Das von dem Kammern berathene Gesetz zur Ergänzung der Verordnung vom 7. August 1846, die Besteuerung des im Inlande erzeugten Alkohols betreffend, welches nähere Bestimmungen über Steuerfractionsfälle trifft, hat am 12. die königliche Sanction erhalten und wird in der heutigen Nummer des „St.-Anz.“ amtlich mitgetheilt.

[Erste Kammer.] Die Annahme des Gesetzentwurfs über das Verbot der Zahlungsfähigkeit in fremdem Papiergeld erfolgte in der letzten Sitzung am 27. unter Ablehnung der von der zweiten Kammer beschlossenen Resolution, welche der Regierung die Vermehrung des inländischen Papiergeldes anheimgab. Zum Schluss der Sitzung kam noch eine Petition des Kommerzienraths Hermann zu Goldberg zur Verhandlung. Derselbe will 1) Vermehrung des unversäulenden Papiergeldes um 20 Millionen, 2) die Anlegung dieser 20 Mill. in 3/4-4 pCt. zinstragenden Effekten, 3) Befreiung des sächsischen Grundbesitzes mit 4 pCt. Verzinsung. Die Kommission empfiehlt den Uebergang zur Tagesordnung. Von Helldorn bemerkt, das von dem Prinzen vorgeschlagene System der Papiergeld-Emission sei der sicherste und geradeste Weg zum Staatsbankrott. Eine weitere Diskussion findet nicht statt. Die Kammer beschließt, über die Petition zur Tages-Ordnung überzugehen.

[Zweite Kammer.] Der Präsident hielt mit, daß die beiden nächsten Sitzungen dieser Kammer am Sonnabend den 3. und Montag den 5. l. M., stattfinden werden. In der zum Sonnabend anberaumten werden Petitionen erledigt werden, in der am Montag stattfindenden werden dagegen 1) die im cited verfassungsmäßige Abänderung über den Gesetzentwurf, betreffend die neue Benennung der Kammer u. c., erledigt und 2) der Bericht der Kommission für Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung und Aufbringung der Kosten für die bei Eintritte der Mobilmachung der Armee, nach der Verordnung vom 24. Februar 1831, durch Ankauflieferung zu beschaffenden Pferde für das stehende Heer und die Garde-Abtheilung zur Beratung gestellt werden. — Auf der heutigen Tages-Ordnung stand zuerst die Fortsetzung der Beratung über den Gesetzentwurf, die Entwürdigung der Städte von den Criminalstrafen betreffend. Das Gesetz wurde mit Zustimmung des Justizministers nach den von der Kommission vorgenommenen Änderungen und einem Amendement des Abg. Graf ohne Debatte angenommen. Den zweiten Gegenstand der Tages-Ordnung bildete der Bericht der Justiz-Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend einige Änderungen des Civil-Process-Verfahrens vor dem Ober-Tribunal. Auch dieses Gesetz wurde nach der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung und einem Änderungs-Antrag des Abg. Wenzel mit Zustimmung des Justizministers ohne jede Debatte erledigt und angenommen. — Der Schluss der Beratung bildete der zweite und dritte Theil des Berichts der Budget-Kommission über den Etat der Militär-Verwaltung. Der Etat wurde ebenfalls ohne jede Discussion genehmigt. Damit ist die heutige Tages-Ordnung erledigt. Beim Schluss der Sitzung erhielt noch das Wort der Abg. Frhr. v. Patow. In der Erklärung, welche mir am Schluss der Sitzung vom Sonnabend abgedungen worden, ist zu meinem Bedauern eine factische Unrichtigkeit enthalten, welche zu berichtigen ich mich beile. Ich habe gesagt, daß sich bei dem erwähnten Vortrag am 30. Mai 1848 zwei Garde-Offiziere befehligt hätten; dies ist unrichtig. Ich hatte die beiden mich befindenden Herren deshalb für Garde-Offiziere gehalten, weil der Eine von ihnen mir persönlich als solcher bekannt war und weil ich den anderen Herrn ebenfalls in Offizier-Uniform schon gesehen zu haben glaubte. Jetzt habe ich aber aus der Armeeliste gesehen, daß ich mich hinsichtlich des letztgedachten Herrn geirrt habe; derselbe war nicht Offizier. Da der Herr Kriegs-Minister neuerlich einen besondern Aeußerung auf das Wort Compromittirung gelegt hat, so erlaube ich, daß meiner Ansicht nach in diesem Punkte nichts weiter liegt, als das Jemand etwas unternimmt, was er nachher nicht durchführen kann; so habe ich es damals wenigstens verstanden wissen wollen. Ich weiß sehr wohl, daß man mit dem Worte compromittiren auch einen anderen Sinn ver-

binden kann; dieser hat mir aber, wie ich hiermit wiederholt ausspreche, ganz fern gelegen; in diese in Sinne habe ich weder sagen wollen, noch sagen können, daß die beiden Herren sich compromittirt hätten.

Der Abgeordnete Cwanger hat mit 23 anderen Abgeordneten der ersten Kammer folgenden Antrag vorgelegt: „Die Staatsregierung zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, welche Einrichtungen zu treffen sind, um es zu ermöglichen, daß jede Sitzungsperiode der Kammer in der Regel nicht über zwei bis drei Monate hinaus dauert.“

Von 80 katholischen Mitgliedern der zweiten Kammer an der Spitze die Herren Otto und Reichensperger, ist folgender Antrag eingebracht worden: „Die Kammer wolle beschließen, gegen die königl. Staatsregierung in Betreff der Beschwerdeangelegenheit, welche mit dem Antrage der Abgeordneten Otto und Genossen vom 16. Februar v. J. wegen bestimmungs-widriger Verwendung katholischer Sitzungs-Fonds und wegen Herstellung der verfassungsmäßigen Parität auf dem Gebiete des Unterrichtswesens eingebracht, und durch Kammerbeschluss vom 28. April v. J. der königl. Staatsregierung zur Prüfung überwiesen worden ist, — sich dahin auszusprechen, daß der durch jenen Beschluss gleichzeitig fundgegebenen Erwartung, die königl. Staatsregierung werde bei Eröffnung der nächsten Session die Ergebnisse der gedachten Prüfung vorlegen, durch die in der Sitzung vom 5. Febr. abgegebene Erklärung derselben ein Genüge nicht gegeben sei.“

Außer den Lazarethwagen zur bequemen Wegschaffung der Verwundeten sollen noch auf Anordnung des Kriegsministeriums eine Anzahl vierräderiger Medizinswagen angefertigt werden, welche die bis da in der Armee in Gebrauch gewesenem zweiräderigen Medizinfarren ersetzen sollen. Das Innere des Wagens ist in drei Abtheilungen getheilt und ist der vordere und hintere Raum zum Verpacken einzelner zur Apotheke gebörenden Apparate bestimmt, während sich in dem mittleren Raume die Apotheke selbst befindet. Sie besteht aus einem großen Kasten, der von jeder Seite bequem aufgemacht werden kann. Die geöffneten Deckel können zugleich als Schreibeputz benutzt werden. Bis jetzt ist die Anfertigung von 82 solcher Wagen angeordnet worden.

In weiterer Ergänzung des vom Handelsminister durch Nachtrag vom 19. v. M. abgeänderten Reglements über die Geschäftsführung der zur Beförderung von Auswanderern konfessionirten Personen und zur Vermeidung einer mißverständlichen Auffassung der betreffenden Bestimmungen sind die Regierungen veranlaßt worden, den Beteiligten zu eröffnen, daß die königlichen Konsuln ermächtigt worden sind, Entschädigungsansprüche der Auswanderer, welche bei ihnen angemeldet werden, der Höhe nach festzustellen, und daß auch den Regierungen, bei welchen die Kauttionen deponirt sind, die Ermächtigung eingeräumt ist, dergleichen Entschädigungsforderungen ohne vorgängige gerichtliche Erörterungen durch einen Beschluss als liquide anzuerkennen und aus der Kauttion zu berichtigen. Diejenigen Auswanderer, welche einen Anspruch gegen einen Unternehmer oder Agenten geltend zu machen beabsichtigen, sollen darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie nicht genöthigt seien den Rechtsweg zu beschreiten, vielmehr können sie ihre Beschwerde auch bei dem betreffenden königl. Konsul anbringen und nach deren Nichtbefinden der eventuellen Entschädigung und Befriedigung im Verwaltungsweg entgegen sehen.

Durch königl. Erlaß ist der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft die Koncession zur Anlage einer Zweig-Eisenbahn von Weissenfels nach Leipzig, so wie das Privilegium zur Emission von 3 Millionen Thalern Prioritäts-Obligationen bezu- huf Ausführung dieser Bahn ertheilt worden. (Der neueste Staats-Anzeiger publizirt die Koncessions- und Befähigungs-Urkunde.) Die drei Millionen Anlage-Kapital sollen durch Ausgabe von 2,400 Stück Prioritäts-Aktien beschafft werden. Der Zinsfuß von 4 1/2 pCt. ist von den übrigen beherrschenden Regierungen bereits genehmigt worden. Durch Bestimmung der königlichen Staatsregierung ist es genehmigt worden, daß die neue Bahn von Corbeha, einer Anhaltstelle der Thüringischen Eisenbahn, von letzterer sich abzweigen, bei der Saline Dürrenberg die Saale überschreiten und von hier über Markranstädt nach

Leipzig geführt werden soll. Diese Linie wurde nach Erwägung aller Umstände als die dem allgemeinen Interesse am meisten entsprechende anerkannt.

Nach amtlichen Ermittlungen haben sich im letzten Betriebsjahre in der Provinz Sachsen 100 Rübenzuckerfabriken befunden, von welchen 9,286,201 Zoll-Ctr. Rüben, d. h. drei Viertel der in Preußen und die Hälfte der im Zollvereine überhaupt zur Zuckerrfabrikation verwendeten Rüben verarbeitet wurden. Im Regierungsbezirke Magdeburg allein befanden sich 74 Fabriken. Nächst Sachsen wird die Fabrikation am stärksten in Schlesien betrieben, wo aber in den letzten beiden Betriebsjahren eine Verminderung der Anzahl der Fabriken um 5 und des Quantums der verfeuerten Rüben um 644,161 Ctr. stattfand.

Im Jahre 1853—1854 sind in den preussischen Staat eingewandert 2619 Personen, dagegen ausgewandert 30,344 Personen, mithin mehr aus- als eingewandert 27,725 Personen. In dem Jahre 1852—1853 waren 2752 Personen ein- und 18,194 Personen ausgewandert, so daß die Zahl der Mehrausgewanderten 15,442 betrug. Das Ziel der Auswanderungen war noch immer überwiegend Amerika.

Der Beschluß der General-Versammlung des deutschen Eisenbahn-Vereins, durch Austausch nach einem gleichmäßigen Schema und einer bestimmten Größe angefertigter Fahrpläne, welche auf einer an den Hauptstationen jeder Bahn aufzuhängenden Tafel Aufnahme finden sollen, den Reisenden die wichtigsten Nachrichten über Fahrzeiten und Anschlüsse u. auf den zum Vereine gehörigen Eisenbahnen in möglicher Kürze und Uebersichtlichkeit darzubieten, ist jetzt bei allen Verwaltungen zur Ausführung gekommen.

Zwischen der Preussischen und der Weimarschen Regierung ist in Erweiterung des Artikels 14 der Uebereinkunft zur Beförderung der Rechtspflege vom 23./29. März 1852 folgende Vereinbarung getroffen worden:

Versicherungs-Gesellschaften können wegen aller auf den Versicherungs-Vertrag bezüglichen Ansprüche nicht nur vor den Gerichten des Landes, in welchem die Direction der Versicherungs-Gesellschaft sich befindet, sondern auch vor den Gerichten des Ortes belangt werden, wo die Haupt-Agentur, durch welche der Versicherungs-Vertrag vermittelt ist, ihren Sitz hat.

Freiburg (Baden), d. 23. Febr. In diesen Tagen sind die Jesuiten definitiv ausgewiesen worden. Der Erzbischof hatte zwei Patres zur Aushilfe in der Seelsorge während der Fastenzeit berufen, und davon Anzeige beim Minister des Innern gemacht. Der Bescheid darauf war die durch den Stadtdirektor gefundene Eröffnung, daß die P. P. die Stadt und das Land zu verlassen hätten. Hr. v. Vicari soll hierüber selbst an den Prinzen regenten geschrieben haben. Was das Resultat sein möchte, geht daraus hervor, daß die Genannten sich zur Abreise anschickten.

Leipzig, d. 28. Febr. Die heute erschienene „Leipz. Zeitung“ bringt zwei königl. Verordnungen, durch welche die Bundesbeschlüsse über das Presz- und Vereinswesen zur Publikation im Königreich Sachsen gelangen. Jede derselben ist von einer Ministerial-Verordnung begleitet, welche nähere Bestimmungen über die Vollziehung enthalten. In Bezug auf das Preszwesen handeln die Vollzugs-Bestimmungen hauptsächlich von den Konzeptionen. Die Kautions-Beträge für Zeitschriften bleiben die bisherigen, mit Ausnahme für solche Zeitschriften, welche wöchentlich einmal oder seltener erscheinen und von 400 auf 500 Thaler erhöht sind.

Orientalische Angelegenheiten.

Seit einigen Tagen ist, schreibt man der „B. S.“ aus Wien vom 26. Februar, der diplomatische Verkehr des Wiener Kabinetts mit den deutschen Mittelstaaten, namentlich mit den südblichen, auffallend lebhaft. So erhielt der König. würtembergische Gesandte Baron Hügel durch den Courier, Geheimen Kanzlisten Schmidt im Ministerium des Aeußeren zu Stuttgart dieser Tage sehr wichtige Depeschen, welche derselbe dem Grafen Houol sogleich mitzutheilen sich beehrte. Es hat fast den Anschein, als ob die Vermuthung, daß das Wiener Kabinet im Geheimen mit einigen deutschen Kabinetten wegen Abschluß von Separatverträgen thätig sei, nicht unbegründet wäre. — Der „Wand.“ schreibt: Der Antrag auf Mobilisation wird am Bundestage, alsogleich nach Ankunft des Grafen Rechberg daselbst gestellt werden. Im Falle derselbe eine unerwartete Opposition finden sollte, die seiner Annahme hinderlich wäre, ist Defterreich, wie man mit Bestimmtheit wissen will, entschlossen, in Gemäßheit des Art. 42 der Bundesakte, durch Separatverträge mit einzelnen deutschen Staaten sich ihre Mitwirkung zu sichern.

Der „Bote von Tyrol und Vorarlberg“, ein amtliches Provinzialblatt, berichtet nach einem Schreiben aus St. Petersburg, der Kaiser habe zu seiner Umgebung gesagt: „Die Mächte sollten staunen über Rußlands Heeresmacht und unsere Nachbarn würden zittern!“ Diese Rede stimmt vollkommen überein mit den hochfahrenden Aeußerungen der russischen Diplomatie in Wien, die bei jedem Anlaß mit der Behauptung bei der Hand ist, Rußland sei in der Verfassung, den gigantischen Kampf mit Uebermacht aufzunehmen und siegreich zu bestehen. Gleich einer Völkerwanderung könne der Kaiser Europa mit Truppen überschweben.

Nach einer telegraphischen Depesche der „Defter. Correspond.“ aus Turin vom 24. Febr. sollen die piemontesischen Expeditionstruppen, 15,000 Mann stark, aus 20 Bataillonen Infanterie, jede Compagnie zu 120 Mann, 5 Bataillonen Scharfschützen, jede Compagnie zu 110 Mann, 8 Schwadronen Kavallerie, 6 Batterien reitender Artillerie und 1 Bataillon Sappeurs bestehen.

Von Kriegsschauplätzen.

Der neueste in Triest eingetroffene Dampfer aus der Levante bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 19. Febr. In

Konstantinopel wollte man von dem Wiedererscheinen eines russischen Korps vor Balaklava wissen und sollte am 13. eine anhaltende Kanonade vor Balaklava stattgefunden haben. Es hieß, daß die Russen fortwährend neue Truppen zur Verstärkung erhielten. Das Wetter in der Krim soll sich günstiger gestalten, die Bertheidigungsmaßregeln Seitens der Allirten sollen im Zunehmen begriffen und bereits zahlreiche Baracken eingetroffen sein. — Der Schwiegersohn Dmer Pascha's, Tefik, war gestorben. — Der Dampfer bringt auch Nachrichten aus Athen vom 23. d. Nach denselben hatte der österreichische Internuntius Hr. v. Bruck beim Könige von Griechenland eine Audienz und schickte sich zur Weiterreise an. Sämmtliche französische Artillerie, die sich in Athen befand, ist nach der Krim beordert worden. Im Piräus befindet sich von den französischen Truppen nur noch ein Marinebataillon. Auch die englischen Truppen waren zur Einschiffung bereit.

Der „Allg. Ztg.“ wird aus Triest vom 27. Febr. telegraphirt: Der neueste Floß-Dampfer bringt uns Berichte aus Konstantinopel vom 19. Febr. Es herrscht schönes Wetter. General Pelissier hatte mehrere Kriegskonferenzen veranstaltet. Die Eisenbahn von Balaklava schritt fort. Am 18. war Baron Koller in Konstantinopel angelangt. Am 19. ist Febr. v. Bruck von dort abgereist, nachdem er von der europäischen Colonie, die ihn mit dem größten Bedauern scheidet sah, herzlich Abschied genommen. Die Forts billigt die Durchschneidung der Landenge von Suez. Die Franzosen bauen eine Straße zum Lager von Dophana. General Niel ist gestern nach der Krim (nach Marseille) abgegangen. Zwei englische Mittelmeister werben in Salonich ein macedonisches Cavallericorps für englisches Commando an. Drei Boschi-Bozuz misshandelten einen österreichischen Unterthan in Bolo barbarisch mit Pistolenkugeln. Athen, d. 23. Febr. Febr. v. Bruck ist mit Familie vorgefahren Mitternachten in Piräus eingetroffen. Gestern hatte er eine lange Audienz bei beiden Majestäten; auch hat er Maurofordatos besucht, verschiedene Alterthümer besichtigt, worauf er um 4 Uhr Nachmittags nach Triest abreiste. Der neue französische Gesandte, Hr. Mercier, hat am Sonnabend sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Das Ministerium ist noch nicht vervollständigt. Gerüchten zufolge verlangen die Westmächte den Beitritt Griechenlands zur Allianz gegen Rußland. Das Kammerbureau ist gebildet.

Eine telegr. Depesche der Wiener „Presse“ meldet aus Konstantinopel vom 19. Febr.: Ein russisches Corps ist in der Nähe von Balaklava erschienen, General Niel kehrt wieder ins Lager zurück. In Kurdistan sind Unruhen ausgebrochen. Die Arme in Kars wird von General Williams reorganisiert werden. In Varna ist neuerdings eine Abtheilung Kavallerie eingeschifft worden.

Die Wiener Blätter bringen eine Czernowitzer Depesche mit russischen Nachrichten aus Sebastopol vom 18. Februar. Es heißt darin: „In der Krim herrscht Thaumwetter. Menschlich ist off in einem alten bedenklichen Uebel erkrankt. Dmer's Hauptquartier befindet sich auf einem Dampfschiffe vor Eupatoria. Von den Ueberläufern der Allirten verweigern die englischen den Uebertritt in den russischen Dienst, angehend, sie wären bloß Kriegsgefangene.“

Das Wiener „Fremdenblatt“ bringt in Betreff des Angriffs auf Eupatoria folgende Depesche aus dem Lager vor Sebastopol vom 18. Februar: „Gestern bei Tagesanbruch griffen die Russen Eupatoria an, wurden jedoch von den Türken unter Dmer Pascha, die von der Seeseite von zwei englischen Kriegsschiffen unter dem Commando des Kapitäns Hastings unterthüt wurden, zurückgeschlagen. Die ganze Affaire war bereits um 10 Uhr Vormittags zu Ende, da sich die Russen in ihre frühere Position zurückgezogen hatten. Die beiden englischen Schiffe, welche die beiden Flanken des Platzes deckten, wirkten erfolgreich mit.“ — Daß Soliman Pascha gefallen, wird von allen Seiten bestätigt.

Die Londoner „Times“ bringt folgende ihr vom englischen Kriegsminister Pamure übersandte Depesche Lord Raglan's:

Vor Sebastopol, d. 18. Febr. Ein dem Vernehmen nach 40,000 Mann starker russischer Heerhaufe mit einer bedeutenden Anzahl Geschütze griff Eupatoria am 17. Febr. bei Tagesanbruch an und ward von Dmer Pascha mit Verlust zurückgeschlagen. Der Verlust der Türken soll unbeträchtlich sein; doch ward der die ägyptische Brigade befehligende Selim Pascha getödtet. Die britischen Kriegsschiffe unter dem ehrenwerthen Kapitan Hastings deckten beide Flanken mit großem Erfolge. Der Kampf endigte um 10 Uhr Morgens, um welche Zeit die Russen sich einige Meilen zurückzogen.

Aus Marseille vom 24. Febr. wird der „Times“ telegraphirt: „Nachrichten aus der Krim vom 14. Febr. zufolge, welche die Arabia in 63 Stunden von Konstantinopel nach Malta gebracht hat, waren einige Tausend Russen, welche den Großfürsten Michael nach Sebastopol begleiteten, erfroren.“ (?)

Der Courier de Marseille schreibt aus Konstantinopel vom 15. Febr.: „Die Hauptursache, weshalb die Belagerungs-Angriff hinausgeschoben wird, ist die Schwierigkeit, die man hat, die nöthige Munition, um ein anhaltendes Feuer zu unterhalten, nach dem Lager der Allirten zu transportiren. In den Linien der Engländer braucht man für ein zwei Stunden langes Feuern 420 Tonnen Wurfgeschosse, in den französischen Linien 800! Welche enorme Massen braucht man also für ein Belagerungsfeuer, welches drei oder vier Tage dauern kann! Dennoch glaubt man, daß man das Feuer eröffnen wird, sobald die Engländer noch 700 Tonnen erhalten haben. Man ist eifrig beschäftigt mit der Errichtung der neuen Batterie auf den Höhen von Inkerman, die den Hafen fast ganz beherrscht; sie wird Ende Februars fertig werden und aus 11 Mörsern schweren Calibers bestehen. Franzosen sind daran beschäftigt und werden sie auch bedienen. Diese Batterie scheint den Russen ganz besonders zu missfallen, denn sie suchen den Arbeitern allerlei Hindernisse in den Weg zu legen. Tägl-

lich erscheint eines ihrer kleinen Dampfschiffe, feuert seine Salve alle halbe Stunde auf sie ab und kehrt dann zurück. Die Russen haben auch ebenfalls in einer kleinen Bucht zwei starke Klöße erbaut, jedes mit zwei Mörsern armirt, welche das Terrain der Batterie bescheiden.

Pariser Briefen aus Konstantinopel vom 15. zufolge trafen die Transporte von Mannschaft, Pferden und Munition zuletzt so massenhaft in der Bai von Kamisch ein, daß dieselbe sie nicht mehr fassen konnte. Der ganze Strand war daher auf eine halbe Stunde weit mit Baracken, Kanonenfugeln und Ballen aller Art übersät.

General Osten-Sacken hat die von Simseropol nach Veresop führende Straße besetzt, und giebt es dort täglich kleinere Vorpostengefechte, weil die Türken ihre Reconnostrirungen begonnen haben. Derferreure aus Sebastopol erzählen, daß nicht nur das Terrain in der Nähe der französischen Werke, sondern auch alle russischen Forts untermirirt sind.

Einer Nachricht aus Genua zufolge soll die „Semillante“, eine französische Dampf-Fregatte ersten Ranges, mit 400 für die Orient-Armee bestimmten Soldaten und einer halb so großen Schiffsmannschaft an Bord, an der Küste von Corsica, in der Meerenge von Bonifacio, untergegangen sein; nach einer anderen Angabe hätte das Schiff nicht Soldaten nach, sondern Kranke aus der Krim an Bord gehabt.

Frankreich.

Paris, d. 26. Febr. Zur Begleitung des Kaisers sollen auch die Herzoge von Cambacres und von Montebello anserhen sein. Man spricht von einem großen Tuilerien-Diner aller Mitglieder der Familie Bonaparte, das vor der Abreise unter dem Vorhise des Kaisers Statt finden werde. — Der „Constitutionnel“ scheint in einem Leitartikel von Gena die Absicht des Kaisers, in Person ein Kommando zu übernehmen, zu bekämpfen. Er hält dieses den Traditionen der souverainen Familien für ganz entsprechend und erwähnt unter Erinnerung an den dem Kaiser von Oesterreich zugeschriebenen ähnlichen Entschluß, daß das Volk die Compagne vom nächsten Frühjahr schon den „Drei-Kaiser-Krieg“ nenne. — Nach dem „Moniteur“ ist die kaiserliche Yacht keine Hortense, aus dem schwarzen Meere kommend, vorgestern zu Toulon angelangt. Nach dem „Constitutionnel“ ist General Niel an Bord dieses Schiffes aus der Krim zurückgekehrt. — Die Vorkehrungen zur Krim-Heise des Kaisers, die man jetzt für den 5. oder 8. März ankündigt, dauern fort; gestern erst haben neue

Abteilungen der Garde die Weisung empfangen, sich reisefertig zu machen. — Durch Decret vom 17. Jan. ist Herr Eschenbein, Vorstand des Militär-Departements in der Schweiz, zum Brigade-General (au titre étranger, wie der „Moniteur“ beifügt) ernannt, ihm auch zugleich die Erchtigung und der Befehl der zweiten Fremdenlegion übertragen worden. Spätere Decrete vom 3. Febr. ernennen den früheren ausländischen Obersten Meyer zum Obersten des 1., und den früheren Oberoffizier der Infanterie, de Granet Lacroix de Chabrier, zum Obersten des 2. Regiments der zweiten Fremdenlegion, so wie den schweizerischen Ex-Obersten Gehret zum Oberst-Lieutenant des 1. Regiments der zweiten Fremdenlegion, sämtlich au titre étranger.

— Der Kriegsminister hat zu St. Omer 200,000 Pfeilen für die Armee des Orients bestellt. Rechnet man die schon abgeschickten 20,000 und die vom Gemeinderathe von St. Omer geschenkten 100,000 Pfeilen dazu, so wird diese Stadt allein fast fünf Pfeilen pro Mann liefern. — Dieser Tage starb hier einer der verdientesten Veteranen des Heeres, der seit 1836 zur Reserve versetzte Genie-General de Montfort. Der Kriegsminister und alle hier anwesenden Genie-Generale wohnten dem Leichenbegängnisse bei. Montfort hatte sämtliche Feldzüge der Republik und des Kaiserreichs mitgemacht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Februar. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung zeigte Lord Palmerston amtlich die Ernennung Lord J. Russell's zum Colonial-Secretär, Sir C. Wood's zum ersten Lord der Admiralität, Sir Cornewall Lewis' zum Schatzkanzler und Lord Duncan's zu einem der Lords des Schages an. Der Premier bemerkte ferner, Lord J. Russell begehbe sich trotz der Uebernahme seines neuen Postens nach Wien. Was aber auch das Ergebnis der Unterhandlungen sein möge, seine Abwesenheit werde nicht lange dauern. Ein Theil des Armeebudgets ward hierauf vortirt, und für Lord J. Russell, Lord Duncan, Sir C. Wood und Sir C. Lewis wurden aus Anlaß ihres Eintritts ins Ministerium neue Wahlen ausgeschrieben.

Amerika.

Nach zuverlässigen Nachrichten hat die Regierung der vereinigten Staaten von Nord-Amerika das Cuba-Projekt jetzt gänzlich aufgegeben. Man will nicht Geld für Kauf oder Eroberung einer Insel ausgeben, die der Union später doch umfonst zufallen müsse. — England läßt sich die Constituirung des neuen (wesentlich Nord-amerikanischen) Panama-Staates ruhig gefallen.

Bekanntmachungen.

Große Auction.

Heute Nachmitt. 1 Uhr u. folg. Tage im Gasthose zum Engl. Hofe Fortsetzung der Auction von seinem elegantem Mobiliar und Wirthschaftsgeräthe.

Brandt,

Auct.-Commis. u. ger. Exorator.

Demjenigen, welcher mir in einem anonymen Briefe eine gewisse Person als Dieb bezeichnet hat, sichere ich, wenn er sich nennt und mir nähere Aufschluß ertheilt, eine ansehnliche Belohnung und Verschweigung seines Namens zu.

Breha, d. 28. Februar 1855.

C. Kitzing.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine beiden Häuser, das eine mit 1 Viertel Landes Acker und 3 Morgen Wiesen nebst einem Hausgarten und 2 Morgen Herzogl. Pachtacker, sowie das andere Haus an einer schönen Lage mit vielen Räumlichkeiten, einem Hausgarten, ziemlich 3 Morgen Wiese und 3/2 Morgen Herzogl. Pachtacker, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

Radegast, d. 26. Februar 1855.

Sagenberger,
Thierarzt.

Meine bisher schwunghaft betriebene Zinngießerei bin ich willens altershalber niederzulegen. Ich beabsichtige deshalb mein sämtliches Handwerkszeug, bestehend in Dreh-Radstücken-Eisen, Formen, wovon ein großer Theil messingene sich befinden u. dgl., zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an mich selbst wenden.

Delitzsch, den 28. Februar 1855.

C. G. Krause, Zinngießer.

1 oder 2 Stuben mit 1 Kammer sind mit oder ohne Meubles zu vermieten gr. Steinstraße Nr. 72.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten — in Halle durch die **Pfeffersche Buchhandlung**:

Trostpredigt von Uhlisch. Magdeburg 1855. Preis 1 Sgr.

Fester Grund. Eine Betrachtung von Uhlisch. Ebd. Preis 1 Sgr.

Religion. Eine Selbstverständigung von Uhlisch. Ebd. Preis 1 Sgr.

Strohput Bleiche.

Vom 1. März an werden wieder alle Arten Stroh- und Kofshaarhüte gewaschen, gebleicht und umgenäht bei

Pauline Naumann.

kleine Brauhausgasse Nr. 4.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein **Herren-Kleider-Magazin** von der großen Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke nach der Ober-Steinstraße Nr. 21, in das Haus des Fleischer-Meister Hrn. Kögel, dem „Schwan“ vis à vis.

J. Cohn.

Eine Pensionairin findet bei einer Prediger-Wittwe ein gutes Unterkommen. Zu erfragen Promenade Nr. 3.

Sirop de Capillaire, gegen Husten, Heiserkeit u., in Originalflaschen zu 5 und 10 Sgr., bei

Adolph Voigt, gr. Klausstraße.

Feinste aromatische Mandel-Seife in Stücken à 5 Sgr.

Zu haben bei **C. Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

Aechten sauren Rottendammer Schnupftaback, delicate holl. Bollheringe und gebrannten ächten Mokka-Coffee bei

Wilhelm Krumme in Gerbsiedt.

Am Dienstag den 27. Febr. ist mir mein großer Kettenhund, von Farbe braun-grau, mit ledernem Halsband und auf den Namen „Lur“ hörend, entlaufen. Der Wiederbringer erhält einen Thaler Belohnung bei **Friedrich** in Braschwitz.

Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 5, dem goldenen Löwen gegenüber.

Die so beliebten Filz-Mützen

kann ich aus schon getragenen Filz-Hüten anfertigen. **L. Wedding,** Hutmachermeister.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Markte mein

ganzen Gasthof **Mannsfelder Hof**

ganz ergebenst.

Eisleben, d. 27. Febr. 1855.

Adolph Boettger.

Kleine Schüler und Schülerinnen finden zu Ostern in Eisleben eine sehr vortheilhafte Pension, verbunden mit allem und unentgeltlichem Privatunterricht. Das Nähere will Herr Kaufmann **J. Reichel** daselbst mitzutheilen die Güte haben.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und cautionsfähig, sucht sofort als Bote in einer Handlung oder irgend andern Geschäfte Unterkommen gr. Wallstraße Nr. 44 im Hofe.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Schmiedemr. **Wiedlich,** kl. Klausstr. Nr. 5. Auch steht daselbst ein leichter einpänniger Leisterwagen, so wie auch noch gute Kutschwagenräder zum Verkauf.

3109 n in m b u r s c h e s t h i s c h e s m a t h e

Spanien.

Madrid, d. 21. Februar. Der „España“ zufolge ist der verhaftete karlistische General Pascual Real in engen Gewahrsam gebracht und gerichtlich vernommen worden, was auf seine Beteiligung an dem entdeckten Komplott schließen läßt. — Der Regierung ist es gelungen, den Versteck des Costa y Barra, Bischofs von Barcelona, zu entdecken. Die auführerischen Veröffentlichungen dieses kirchlichen Würdenträgers hatten in der letzten Zeit sehr großes Aufsehen erregt. Man hielt ihn auch für kompromittirt in den letzten hier entdeckten karlistischen Umtrieben. Der Prälat hielt sich in Benarez versteckt, von wo ihn der Civilgouverneur von Madrid nach der Stadt Carthagena bringen ließ.

Nachrichten aus Halle.

— Während des Monats Februar sind auf hiesigem Rathhause 71 Todesfälle angemeldet worden, so daß also seit Anfang dieses Jahres bis heute überhaupt 162 Personen in hiesiger Stadt verstorben (resp. todtgeboren) sind.

Stadttheater in Halle.

(Oper.)

Iphigenia in Tauris von Gluck.

Wenn wir auch gern zugeben, daß nach hiesigen Bühnenverhältnissen auf Einübung der Iphigenia die möglichste Sorgfalt verwendet wurde, so müssen wir doch der Wahrheit gemäß bekennen, daß das volle Maß der dazu noch wenigen Zeit noch nicht eingehalten worden ist; namentlich ließ die erste Darstellung im scenischen Arrangement Manches zu wünschen übrig und erwarteten wir in Beziehung auf Scenerie und Comparserie mehr Präcision. Das Kostüm der Iphigenia war zu heterogener Natur; Drest und Pylades wurden zu früh eingeführt; die Klytämnestra verspätete ihr Erscheinen, und mußte da verschwinden, wo Iphigenia in die Scene tritt; die Diana fuhr im Wolkenwagen erst gen Himmel und kam nicht zur rechten Zeit herab — kurz dem Ganzen fehlte noch scenische Ordnung, die jedoch bei einer wiederholten Darstellung realisiert werden kann. Hat demnach die Kritik in scenischer Beziehung milderer Aussehen, so kann sie in musikalischer Beziehung vielfach freudige Anerkennung aussprechen. Mag man immerhin hier und da noch mehr Abänderung wünschen, fielen fast in allen Partien noch einzelne Gedächtnisfehler vor, ließ sich der weibliche Chor einzelne Unachtsamkeiten zu Schulden kommen, sangen die Soubren hier und da zu modern und rauh — so ist doch nicht in Abrede zu stellen, daß die wesentlichen Hauptpartien für hiesige Ansprüche und Verhältnisse entsprechendem Ausdrucksfähigkeit im Ganzen correct und mit wahrhaft dramatischem Ausdruck; namentlich gelang ihm in declamatorischen Theile der „Traum“ vortheilhaft und übertraf sie im Vortrage der cantablen Sätze meine Erwartungen bei weitem; sie bildete mit Herrn Kühn (Drest) und Herrn Lenk (Pylades) ein erfreuendes Ensemble. Die Herren Kühn und Lenk waren von ihrer Aufgabe durchdrungen; der erstere trug besonders die unvergleichliche Schlummerarie und die großen declamatorischen Scenen durchaus brav vor; in gleicher Weise erwies sich Hr. Lenk in seinen Arien und im Duett mit Drest den wohlverdientesten Beifall; wenn er den fortströmenden Gefühlsausdruck nicht durch momentanes Zögern hemmt, so wird er noch größeren Eindruck hervorbringen. Den Phoas repräsentirte Hr. Ernst in weichen in zu moderner Gesangsweise, die sich mit Gluck's überall wohlberechneten Tönen nicht immer verträgt. In den kleineren Partien herrschte noch fehlende Unsicherheit, doch müssen wir Hr. Clarie lobend erwähnen, welche die Diana wohlklingend und effectvoll sang. Das Orchester löste seine Aufgabe discreet und präcis, einige verunglückte Trompetentöne und Unobedienheiten abgerechnet. Im Ganzen müssen nach meinem Dafürhalten alle Accente viel schärfer hervorgehoben werden.

Das Publikum nahm den ersten Act als etwas Ungewöhnliches entgegen öfter die Momente, wo der lauteste und verdienteste Beifall am rechten Orte gewesen wäre; in den drei folgenden Acten traten Darsteller und Zuhörer in die gehörige Wechselwirkung; sie überließen sich mehr der momentanen Stimmung, die für beide Theile günstig ausfiel. Am Schlusse erwiderten auf Hervorruf Fräul. Wertheim, Hr. Kühn und Hr. Lenk. Wir sind überzeugt, daß bei Wiederholung der Oper, die natürlich bei einem großen Theile des Publikums vorausgesetzt worden ist, eine noch zahlreichere und wohlverdiente Theilnahme stattfinden wird; ich kenne ganz achtbare Kunstfreunde, die Gluck's Oper auch auf andern renomirten Bühnen gesehen haben und an der hiesigen Darstellung wirklichen Genuß und wahre Freude fanden; von ganzem Herzen aber bedauere ich Alle, die ihren Kunstsin für Gluck's Tonweisen durch modernen Wust vernichtet und abgetödtet haben. Wie sehr der Altmeister Goethe Gluck's Oper Iphigenia schätzte, erhellt klar aus

Folgendem: Als der große Dichterkürst die berühmte Iphigenien-Sängerin „Milder“ in dieser Rolle gehört hatte, übersendete er dieser trefflichen Künstlerin ein Exemplar „seiner“ Iphigenien-Dichtung mit den sinnigen Worten:

„Dies unschuldsvolle, fromme Spiel,
Das edlen Beifall sich errungen,
Erreichte noch ein höh'eres Ziel
Von Gluck betont, von Dir gesungen.“

G. Nauenburg.

Gesetz-Sammlung.

Das am 1. März ausgegebene die Stück der Gesetzsammlung enthält unter:
Nr. 1160 den Allerhöchsten Erlaß vom 8. Januar 1855, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der von dem Kreise Calbe projectirten Chaussee von Alt-Staßfurt zur Station der Magdeburger-Leipziger Eisenbahn Etzehna a. S. und von Schönebeck zu der Magdeburger-Leipziger Staats-Chaussee; unter

Nr. 1161, den Allerhöchsten Erlaß vom 15. Januar 1855, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chaussee von Dürren über Mariawetter, Pier und Zuden nach Patern; unter

Nr. 1162, den Allerhöchsten Erlaß vom 15. Januar 1855, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chaussee von der Nalmsby-St. Rüter Bezirksstraße an der Kaiserbarade über Recht nach der feldischen Gränze bei Pörcan, mit einer Zweigstraße von Recht nach der Ochsenbarade; unter

Nr. 1163, den Allerhöchsten Erlaß vom 15. Januar 1855, betreffend die Anwendung der Allerhöchsten Ordre vom 3. Mai 1821 wegen Annahme der Staatschuldscheine als pupillen- und depositarische Sicherheit auf die nach dem Allerhöchsten Erlaße vom 24. November 1854 in Gemäßheit des Gesetzes vom 20. Mai desselben Jahres, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär-Verwaltung für das Jahr 1854, so wie die Beschaffung der zur Deduction desselben erforderlichen Geldmittel, jetzt aufzunehmende Staatsanleihe von fünfzehn Millionen Thalern und die auf diese Anleihe bezüglichen Schuldscheine; unter

Nr. 1164, den Allerhöchsten Erlaß vom 15. Januar 1855, betreffend die Abänderung des Tarifs für die Erhaltung des Diertragsabtes zu Döppeln vom 12. Januar 1841 hinsichtlich der Höhe für Fuhrwerke; unter

Nr. 1165 die Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung vom 3. Febr. 1855, die Erweiterung des Artikels 14 der zwischen Preußen und Sachsen-Weimar abgeschlossenen Uebereinkunft zur Beförderung der Rechtspflege vom 29. März 1852 betreffend vom 3. Februar 1855; unter

Nr. 1166 das Gesetz zur Ergänzung der Verordnung vom 7. August 1846, die Besteuerung des im Inlande erzeugten Rübenzuckers betreffend. Vom 12. Februar 1855; und unter

Nr. 1167, die Verordnung, betreffend einige Ergänzungen und Abänderungen des Reglements für die Westfälische Provinzial-Feuersocietät vom 5. Jan. 1856. Vom 19. Februar 1855.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. Februar bis 1. März 1855.

- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Berger a. Bremen, Dürfeld a. Chemnitz, Dorweiler a. Stadt-Berg, Rypolt a. Hamburg, Sprenger a. Berlin, Sack a. Dessau, Wefel a. Mainz.
Stadt Zürich: Hr. Assessor Göhrmann a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Furgas a. Neuf, Oppenheim a. Berlin, Disbren a. Köln.
Goldener Ring: Hr. Faktor Bergmann a. Gröbzig. Hr. Stad. jur. v. Dro a. Leipzig. Hr. Fabrik. Giese a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Pflug a. Riga, Nigold a. Hamburg, Nestro a. Magdeburg.
Goldner Löwe: Hr. Defen.-Commis. Kaubner, Hr. Sitten.-Ansp. Detener u. Hr. Privat. Pollmer a. Beuthen. Hr. Kaufm. Ammon a. Böh.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Wich a. Berlin, Feuder a. Stettin, Pogg a. Gumbertsbach.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Perer a. Neustadt. Hr. Defen. Schmidt a. Pirchberg.
Goldne Kugel: Hr. Fabrik. Blau a. Altenburg. Die Hrn. Köpffänder Pinnus u. Kiefer a. Breslau, Elkan a. Berlin. Hr. Kaufm. Wärmthal a. Magdeburg.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Aduar Rudolf a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Koppels a. Uelzen. Die Hrn. Kauf. Epstein a. Gehaus, Weigenhausen a. Mag. Gauswald a. Bernburg.
Thüringer Bahnhof: Frau Defen.-Räthin Rend a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Kaufhahn a. Martenroder, Derschlein a. Bremen. Hr. Steuer-Ansp. Grünke a. Posen. Hr. Landmann Kall a. Schönebeck.

Singakademie.

Freitag den 2. März Vormittags 10 Uhr Hauptprobe zur Vert im Saale zum Kronprinzen. Um pünktlichen und zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 4. d. Nachmittags halb 4 Uhr Versammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

	28. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	324,07 Par. L.	334,99 Par. L.	335,26 Par. L.	334,77 Par. L.	
Dunstdruck	0,73 Par. L.	1,65 Par. L.	1,31 Par. L.	1,20 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	86 pCt.	92 pCt.	89 pCt.	87 pCt.	
Eiswärme	- 9,0 G. Rm.	- 1,9 G. Rm.	- 3,3 G. Rm.	- 4,7 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nach dem neuesten Geschmack empfangen eine große Sendung **Ballblumen** zu auffallend billigen Preisen
Geschwister Scharnke.

Ziegelei-Verpachtung.

Die in der Königlichen Oberförsterei Falkenberg, Unterforst Weidenhain, zunächst dem Dorfe Großwieg, Borgauer Kreises, bezogene fällische Ziegelei soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Betriebsgebäuden, Gärten und Ländereien vom 1. Januar d. J. ab auf anderweite sechs Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu auf

Dienstag d. 20. März cr. von 9—11 Uhr in meinem Geschäftsbureau Termin ansteht, wozu ich Nachkuffige hiermit einlade. Die näheren Pachtbedingungen sind von heute ab in meiner Registratur einzusehen.

Falkenberg bei Dommitzsch,
den 28. Februar 1855.

Der Oberförster
Wichmann.

Edictalladung.

Von dem Unterzeichneten Königlichen Landgerichte ist zur Erlangung einer Todeserklärung des abwesenden **Johann Gottlob Liebing** zu Zedtlitz, welcher im Jahre 1797 dafelbst geboren, im Jahre 1832 von da als Brauer auf die Wandererschaft gegangen, zuletzt in Steindörfel bei Bautzen als Brauer angestellt gewesen, von da aus zum letzten Male nach Zedtlitz geschrieben, sodann aber weitere Nachricht von seinem Aufenthalte und Leben nicht gegeben hat, und der ein Vermögen von 448 *Rthl* 6 *Ngr* 5 *S* besitzt, auf Antrag seiner Geschwister zu Zedtlitz und Heuersdorf die Eröffnung des Edictalverfahrens in Gemäßheit des Mandats vom 13. November 1779 beschlossen worden, daher der abwesende **Liebing** sowohl, als auch dessen bekannte und unbekannt Erben, sowie auch alle Diejenigen, welche von dem Abwesenden oder dessen Verlassenschaft aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, andurch geladen, **den 4. Juni 1855,**

als dem anberaumten Anmeldungsstermine, Vormittags an Landgerichtsstelle allhier zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu beschreiben, darüber rechtlich zu verfahren und binnen 8 Wochen zu beschließen und

den 8. August 1855

der Intimation der Akten und

den 10. Septbr. 1855

der Bekanntmachung eines Erkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publiciert erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Diejenigen Interessenten, welche in dem anberaumten Anmeldungsstermine nicht erscheinen, oder im Falle des Erscheinens ihre Ansprüche nicht, oder nicht gehörig anbringen oder beschreiben, werden der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und ihrer Ansprüche selbst für verlustig erachtet; der Abwesende aber wird für todt erklärt und dessen Verlassenschaft den sich anmeldenden Erben und resp. Gläubigern nach Ablauf der gesetzlichen Frist überlassen werden.

Auswärtige Interessenten haben Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen und Ausländer solche mit gerichtlichen Vollmachten zu versehen.

Königliches Landgericht Borna,

den 30. December 1854.

Abtheilung für Nachlasssachen.

Koellner,
Director.

Guts-Verkauf.

Ein separirtes Landgut, bestehend aus circa 60 Morgen Feld, bestem Weizenboden, ca. 9 Morgen Wiesen und guten Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden, soll mit oder ohne Inventarium sofort verkauft werden.

Kaufkuffige wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Zörbig, den 28. Februar 1855.

Rühne, Actuar.

Ein Bekehrung kann unter annehmbaren Bedingungen zum 1. April ein Unterkommen finden beim Kupferschmidmeister **W. Heinrich** in Eisleben.

Gegen Sommersprossen

erlaube mir zum Frühjahr mein Baschwasser zu empfehlen, das seiner vielfachen Erfolge wegen einer immer größeren Theilnahme sich erfreute. Aufträge darauf bitte mir möglichst frühzeitig zukommen zu lassen.

Preis pr. *Fl* incl. Emballage 1 *Rthl* 2/2 *Ag*. Briefe und Gelder erbitte franco.

A. Bieler,

Apothekenbesitzer in Kayna bei Zeitz.

Bekanntmachung.

Dienstag den 6. März Vormittags 11 Uhr sollen die dem Gutsbesitzer Herrn **Koch** aus Gorsleben gehörigen, in Dederstedt bezogenen Wohnhäuser öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im **Wöttcher'schen** Gasthause zu Dederstedt verkauft werden.

1) Ein vor etwa 10 Jahren neu und sehr gut gebautes Wohnhaus, mit 4 Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen, Keller, 4 Ställe, außerdem noch für 8 Pferde Stallung, Hofraum und großen Garten, welches sich sehr gut zu jedem Geschäft eignet;

2) Ein Wohnhaus mit 2 Stuben, Küche, Keller, Ställe, Hofraum und Garten, wozu Kaufkuffige hierdurch eingeladen werden.

Neuh., den 27. Februar 1855.

J. A.

F. Trunkfeller, Agent.

Eine frequente Schanknahrung auf dem Lande soll Umstände halber rasch und preiswerth verkauft werden. Es können, je nachdem es gewünscht wird, 2 bis 20 Morgen Feld, Weizenboden, dabei belassen werden.

Näheres mitzutheilen ist beauftragt der Agent **Sofmann** in Brehna.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen, Schneidemühle, welche für bloßes Bohenschneiden jährlich 400 *Rthl* Reinertrag gewährt, mit 22 *M* Feld, 20 *M* Gärten und Wiesen, soll wegen Auswanderung verkauft werden. Forderung 11,000 *Rthl*. Näheres beim Agent **Sofmann** in Brehna.

Alle Arten Stroh- und Bordürenhüte werden von jetzt ab zum Waschen und Modernisieren angenommen und nach bekannter Schönheit zurückgeliefert. **Das Puggeschäft C. Jacobi.**

Brehna, d. 1. März 1855.

Hutmacher.

Der Verkehr unserer fremden Gesellen befindet sich jetzt bei Herrn **Carl Stark**, Rathausgasse Nr. 5.

Ein mit guten Ktessen versehenes Hausmädchen, welches Weisnähen und Schneidern kann, sucht zum 1. April eine anderweitige Stelle. Näheres sagt Frau **Hartmann**, kl. Brauhausgasse Nr. 24.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Bageritz Nr. 7.

Gute trockne Braunkohlensteine sind fortwährend zu haben Ober-Steinstraße Nr. 27, eine Treppe hoch.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen im Gasthof zu Morl.

Neue Sendung echt **Culmbacher Bier** empfangen und empfiehlt **C. J. Scharre**, Hotel Garni „Zur Börse“ in Halle.

Aechtes Klettenwurzelöl und Macassaröl, anerkannt sicherstes Mittel, den Haarwuchs zu befördern, verkauft **F. A. Hering.**

Amerikanische Patent-Gummi-Schuhe besser Qualität, das Paar für Herren 2 *Rthl*, Damen 1 1/2 *Rthl* u. Kinder 1 1/6 *Rthl*, **Naturell-Gummi-Schuhe** für kleine Kinder das Paar 20 *Ag*, sowie **Gummi-Sohlen-Platten** bei **Carl Brodtkorb**.

Knochen werden zum höchsten Preis gekauft Ober-Weipzigerstraße Nr. 62.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Die neu errichtete Contobücherfabrik

von Gebrüder **Jonas** in Berlin, **Mollenmarkt Nr. 9,**

empfehlen hiermit ihre aus den besten Papieren typographisch angefertigten, mit Seitenzahlen und vollständigen Köpfen versehenen, in allen gangbaren Formaten, Einaturen und Stärken vorrätigen Contobücher, nach Wahl der Käufer, in rohen oder gebundenen Exemplaren, und liefern deren äußerst sauberen, in unübertrefflicher Eleganz ausgeführten Druck der **Köpfe** und deren **Folierung** gratis.

Wiederverkäufern wird ein angemessener Rabatt bewilligt, und auf frankirte Briefe, gegen Nachnahme von 10 *Ag*, in Musterbogen das sehr reichhaltige Sortiment überandt.

Homöopathischer Gesundheits-Cafee, von Dr. Arthur Luge angeordnet und empfohlen, besten weißen **Savanna-Senig**, feste, körnige Waare, billigt bei **W. Fürstenberg & Sohn**, Nr. 76/58.

Bei vorkommenden Sterbefällen empfiehlt in großer Auswahl

Kronen, Kissen, Kränze

alle Sorten zu soliden Preisen

F. W. Nortzel, Schmeerstraße.

Seidene und wollene **Mantillen-Französisch** empfiehlt billigt **F. W. Nortzel**, Schmeerstraße.

Cotillon-Orden und Bouquettschen empfiehlt

F. W. Nortzel, Schmeerstraße.

Sonnabend den 3. März

Abends 6 Uhr

im Saale des Kronprinzen **Soirée der Singakademie:**

Das Paradies und die Peri, von R. Schumann.

Eintritt nur gegen Abgabe der Karten.

Terze zu 2 1/2 *Ag* bei Herrn **Karmrodt** und Abends am Eingange.

Diemig.

Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen bei **O. Rauchfuß.**

Sonnabend den 3. März Abends **Wurstschmaus**; Sonntag den 4. ej. **Pfannkuchenschmaus** mit Tanzmusik. Es ladet hierzu ergebenst ein **Th. Wittmann**, Pfaffendorf, d. 1. März 1855.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Friederike König.

Robert Raumann.

Radegast, d. 26. Febr. 1855.

Marktberichte.

Halle, den 1. März.

Weizen	3 <i>fl</i> 7 <i>Ag</i>	6 <i>S</i> bis	3 <i>fl</i> 15 <i>Ag</i>	— 2
Roggen	2 <i>fl</i> 12	6	— 2	21
Gerste	1 <i>fl</i> 20	—	1	26
Safer	1 <i>fl</i> 6	3	— 1	10

Das Geschäft in Getreide ist ohne alle Aenderung. Zufuhr mäßig, ebenso ist der Absatz nicht bedeutender als bisher gewesen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 2. März 1855.
Hierzu eine Beilage.

ph. Depeschen des Berl. „Corresp.-Büreaus.“

Mittwoch, d. 28. Februar. Heute Mittag ist nach Boulogne abgereist. Im Publikum ist die vorherrschend, der Kaiser werde von Boulogne aus erst erlassen, durch das er der Nation seine Reise erim anzeigt. — Der heutige „Moniteur“ weist konstantinopel vom 19. d., daß General Kriegl nach zurückkehren werde.

Deutschland.

am, d. 28. Februar. Lord John Russell ist heute, von kommend, hier eingetroffen und im Hôtel de Russie abgefeselt wird. Einem Bericht in Berlin gemäss, so die Con-

Wien noch von den Kap- vom 7. Au- li benütze defraudation und wird

am mer. g in fremden der von der Verrechnung ung kam no Verhandlung, an 20 Million Effekten, 3 Die Kommissi- trt, das von e sicherste und et nicht statt. berzugehen.

der Zwei- das die bei- und Montag- nten werden n dagesen e fess-Entw- erfolgen u e, betreffend nder Möbi- durch Land- und die G- Tages-Ordn- die Entf- Das Gefes- niffen vorgel-

des ohe Debatte angenommen. Den zweiten Gegenstand der Tages- der Bericht der Justiz-Commission über den Geseß-Entwurf, de- Änderungen des Civil-Process-Verfahrens vor dem Ober- nach dieses Geseß wurde nach der von der Commission vorgeschlagenen nem Abänderungs-Antrag des Abg. Wenzel mit Zustimmung des ohne je Debatte erledigt und angenommen. — Den Schluß bildete der zweite und dritte Theil des Berichts der Budget-Com- Graf der Militär-Verwaltung. Die Etats wurden eben- Discussion genehmigt. Damit ist die heutige Tages-Ordnung eele- schluß der Sitzung erhält noch das Wort der Abg. Frhr. v. Patow- tung, welche mir am Schluß der Sitzung vom Senatabend abgedr- zu meinem Bedauern eine factische Unrichtigkeit enthalten- tigen ich mich bezie. Ich habe gesagt, daß sich bei dem erwähnten Mai 1848 zwei Garde-Offiziere verhaftet hätten; dies ist hatte die beide a mich besuchenden Herren deshalb für Garde-Offi- weil der Eine von ihnen mir persönlich als solcher bekannt war und deren Herrn ebenfalls in Offizier-Uniform schon gesehen zu haben habe ich aber aus der Armeeliste ersehen, daß ich mich hinsichtlich n Herrn geirrt habe; derselbe war nicht Offizier. Da der Herr er- neulich einen besondern Aeußerung das Wort Compromittir- hat, so erkläre ich, daß meiner Ansicht nach in diesem Worte nichts das Gemand etwas unternimmt, was er nachher nicht durchführen is es damals wenigstens verstanden wissen wollen. Ich weiß sehr an mit dem Worte compromittiren auch einen andern Sinn ver-

binden kann; dieser hat mir aber, wie ich hiermit wiederholt ausspreche, ganz fern gelegen; in diese in Sinne habe ich weder sagen wollen, noch sagen können, daß die beiden Herren sich compromittirt hätten.

Der Abgeordnete Elwanger hat mit 23 anderen Abgeordneten der Ersten Kammer folgenden Antrag vorgelegt: „Die Staatsregie- rung zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, welche Einrichtungen zu treffen sind, um es zu ermöglichen, daß jede Sitzungsperiode der Kammer in der Regel nicht über zwei bis drei Monate hinaus dauere.“

Von 80 katholischen Mitgliedern der zweiten Kammer, an der Spitze die Herren Otto und Reichensperger, ist folgender Antrag eingebracht worden: „Die Kammer wolle beschließen, gegen die Königl. Staatsregierung in Betreff der Bescherdeangelegenheit, welche mittelst des Antrages der Abgeordneten Otto und Genossen vom 16. Febr. v. J. wegen bestimmungswidriger Verwendung katholischer Stif- tungs-Fonds und wegen Herstellung der verfassungsmäßigen Parität auf dem Gebiete des Unterrichtswesens eingebracht, und durch Kammer- beschluß vom 28. April v. J. der Königl. Staatsregierung zur Prü- fung überwiesen worden ist, — sich dahin auszusprechen, daß der durch jenen Beschluß gleichzeitig kundgegebenen Erwartung, die Königl. Staatsregierung werde bei Eröffnung der nächsten Session die Ergeb- nisse der gedachten Prüfung vorlegen, durch die in der Sitzung vom 5. Febr. abgegebene Erklärung derselben ein Genüge nicht geschehen sei.“

Außer den Lazarethwagen zur bequemen Wegschaffung der Ver- wundeten sollen noch auf Anordnung des Kriegsministeriums eine An- zahl vierrädriger Medizinwagen angefertigt werden, welche die bis da in der Armee in Gebrauch gewesenem zweirädrigen Medizinkarren er- setzen sollen. Das Innere des Wagens ist in drei Abtheilungen ge- theilt und ist der vordere und hintere Raum zum Verpacken einzelner zur Apotheke gehörenden Apparate bestimmt, während sich in dem mittleren Raume die Apotheke selbst befindet. Sie besteht aus einem großen Kasten, der von jeder Seite bequem aufgemacht werden kann. Die geöffneten Deckel können zugleich als Schreibpult benutzt werden. Bis jetzt ist die Anfertigung von 82 solcher Wagen angeordnet worden.

In weiterer Ergänzung des vom Handelsminister durch Nachtrag vom 19. v. M. abgeänderten Reglements über die Geschäftsführung der zur Beförderung von Auswanderern konfessionirten Personen und zur Vermeidung einer mißverständlichen Auffassung der betreffenden Bestimmungen sind die Regierungen veranlaßt worden, den Beteilig- ten zu eröffnen, daß die königlichen Konsuln ermächtigt worden sind, Entschädigungsansprüche der Auswanderer, welche bei ihnen an- gemeldet werden, der Höhe nach festzustellen, und daß auch den Re- gierungen, bei welchen die Kauttionen deponirt sind, die Ermächtigung eingeräumt ist, dergleichen Entschädigungsforderungen ohne vorgängige gerichtliche Erörterungen durch einen Beschluß als liquide anzuerken- nen und aus der Kauttion zu berichtigen. Diejenigen Auswanderer, welche einen Anspruch gegen einen Unternehmer oder Agenten geltend zu machen beabsichtigen, sollen darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie nicht genöthigt seien den Rechtsweg zu beschreiten, vielmehr können sie ihre Beschwerde auch bei dem betreffenden königl. Konsul anbringen und nach deren Nichtbefinden der eventuellen Entschädi- gung und Befriedigung im Verwaltungswege entgegen sehen.

Durch königl. Erlaß ist der Thüringischen Eisenbahn- Gesellschaft die Konzession zur Anlage einer Zweig-Eisenbahn von Weissenfels nach Leipzig, so wie das Privilegium zur Emis- sion von 3 Millionen Thalern Prioritäts-Obligationen Be- hufs Ausführung dieser Bahn erteilt worden. (Der neueste Staats- Anzeiger publizirt die Konzessions- und Bestätigungs-Urkunde.) Die drei Millionen Anlage-Kapital sollen durch Ausgabe von 2,400 Stück Prioritäts-Aktien beschafft werden. Der Zinssatz von 4 1/2 pCt. ist von den übrigen beherrschten Regierungen bereits genehmigt worden. Durch Bestimmung der königlichen Staatsregierung ist es genehmigt wor- den, daß die neue Bahn von Corbetta, einer Anhaltstelle der Thü- ringischen Eisenbahn, von letzterer sich abzweigen, bei der Saline Dir- renberg die Saale überschreiten und von hier über Marfrankstädt nach

